

Im Jahre 1840 wurde eine Hilfslehrerstelle errichtet. Diese Stelle haben bekleidet Kettig bis 1843, Fritsche bis 1845, Schneider bis 1850, Weiffel bis 1852, Krieg, Ludwig in den Jahren 1852—59, Schelle bis 1861, Mühle bis 1862, Wagner bis 1865, Kuppert bis 1866, Schäfer bis 1867, Schulze bis 1868, Moser bis 1869. Seit 1869 ist die Hilfslehrerstelle in eine zweite ständige Lehrerstelle verwandelt. Als ständige Lehrer haben gewirkt Zimmermann bis 1870, Kießling bis 1872, Sieber bis 1872, Teichgräber bis 1876, Müller bis 1877, Kießling bis 1878, Pilz bis 1883, Gönnert bis 1891, Hasting, Ebert bis 1891, Vikar Hoffmann seit Ostern 1891, Vikar Berger seit 1904.

## X.

### Das kirchliche Leben der Gemeinde.

Das kirchliche Leben ist immer noch verhältnismäßig ein sehr reges. Der Kirchenbesuch ist entschieden gut. Wenn auch im Laufe der Jahre die Zahl der Abendmahlsgäste abgenommen, so hält sie sich immerhin noch auf einer gewissen Höhe. (1851: 1597, 1901: 937). — Zur Aufrechterhaltung kirchlicher Ordnung ist von Pfarrer Tzschucke 1889 eine Gottesackerordnung, auch ein Regulativ für die Beerdigung von Selbstmördern enthaltend, ausgearbeitet und von der Behörde genehmigt worden. Desgleichen wurde unter Pfarrer Hiller vom Kirchenvorstand eine Trau-

ordnung mit behördlicher Genehmigung 1897 eingeführt.

Zur Verschönerung der Gottesdienste ist ein Kirchenchorverein tätig, der unter Leitung des Kantors an den Festtagen des Kirchenjahres entsprechende Kirchenmusiken mit Orchesterbegleitung aufführt und den Gemeindegesang an diesen Tagen mit Posaunen begleitet. Nach Beendigung des Gottesdienstes blasen die Posaunisten an Festtagen einen Choral vom Turme, unter dessen Klängen die Kirchleute heimgehen. —

Die Teilnahme an den christlichen Liebeswerken, vor allem an dem der Heidenmission, ist eine sehr lebendige.

Zu bemerken ist noch, daß sich hier das Rettungshaus „Karolinenheim“ befindet, in dem in der Regel 16—18 Schulmädchen unter der Leitung eines Hausvaters und einer Hausmutter erzogen werden. Ihren Unterricht erhalten die Kinder in der Ortsschule. Nach der Konfirmation verbleiben die Kinder noch ein Jahr in der Anstalt, um in praktischen Dingen unterwiesen zu werden. Dann wird ihnen eine Ausstattung mitgegeben und ein Dienst in einer christlichen Familie verschafft, damit sie nun auch lernen, für sich selbst zu sorgen.

Das Rettungshaus wurde von dem segensreich wirkenden Erziehungsverein zu Zittau am 18. Mai 1877 gegründet, den Vorsitz des Vereins führt der jeweilige Amtshauptmann von Zittau. Als Hausvater wirkt z. B. Herr Karl August Wunderlich, vorgebildet in der Brüderanstalt zu Obergorbitz.

Johannes Crepte, Pfarrer.

### Quellen:

Dargestellt im Anschluß an Hiller, Geschichte des Dorfes Dittelsdorf 1895.

